

Vertriebene Palästinenser in Gaza kämpfen gegen die Winterkälte

Im frostigen Winter kämpfen vertriebene Palästinenser in Gaza ums Überleben. Die katastrophalen Bedingungen fordern bereits Leben, während die humanitäre Hilfe begrenzt bleibt.



Barfuß im Matsch und mit einem leeren Behälter in der Hand steht die Palästinenserin Alaa Al-Shawish an einer überfüllten Wasserstation im zentralen **Gaza**. Sie fürchtet sich vor dem Winter und sucht nach sauberem Wasser für ihre Familie. Nach massiven israelischen Bombardierungen wurde ihre Familie aus Gaza-Stadt vertrieben und lebt nun in einem improvisierten Zelt in Deir Al-Balah. Doch ihr neues Zuhause birgt lebensbedrohliche Gefahren.

Schockierende Situationen im Winter

„Wir sterben an der Kälte, das ist kein Leben – ich bete jeden Tag, dass wir sterben, um von diesem Leben erlöst zu werden“, sagt Alaa und kämpft gegen ihre Tränen an. „Kein Essen, kein Wasser, kein Leben.“ In den letzten Tagen sind mehrere Palästinenser, darunter mindestens fünf Babys, aufgrund der extremen Kälte gestorben. Das UN-Hilfswerk für Palästinenser (UNRWA) warnte am Dienstag, dass „wohl noch mehr Babys sterben werden“.

Kältetote unter Kindern

Die Babys, die an **Unterkühlung** starben, waren alle jünger als einen Monat, wie das palästinensische Gesundheitsministerium mitteilte. Auch ein zweijähriger Junge ist in den letzten Tagen an der Kälte gestorben, sagten Gesundheitsbeamte.

„Ich sehe zu, wie meine Kinder vor meinen Augen sterben“, berichtet Yahya Al-Batran, der Vater des 20 Tage alten Jumaa, der am Sonntag verstorben ist. „Er starb an der Kälte, er ist erfroren“, fügt er hinzu, während er den leblosen Körper seines Kindes im Krankenhaus hält.

Die Gefahren extremer Kälte

Die Kälte hat nicht nur Kinderleben gefordert. Am Freitag wurde ein Pfleger in seinem Zelt in Al-Mawasi tot aufgefunden, ebenfalls aufgrund der extremen Kälte. Die Temperaturen in Gaza können auf bis zu 10 Grad Celsius (50°F) sinken, begleitet von Wind und Regen.

Überflutete Notunterkünfte

Der Winter hat auch starke Regenfälle mit sich gebracht, die in den letzten Tagen Zelte, in denen vertriebene Palästinenser untergebracht sind, überflutet haben. Die Gaza-Zivilschutzbehörde gab an, am Montag und Dienstag hunderte von Notrufen von vertriebenen palästinensischen Familien

erhalten zu haben, deren Zelte in Al-Mawasi, Rafah, Deir Al-Balah und dem zentralen Gaza-Stadt überflutet wurden.

Auf Aufnahmen von CNN, die am Dienstag in Deir Al-Balah aufgenommen wurden, sind Wasseransammlungen in den Straßen zwischen den Zelten zu sehen, während Kinder und Erwachsene den Matsch schippen. Matratzen, Teppiche und Kleidung sind im Inneren nasser Zelte aus Stoff und Nylon durchtränkt.

Wegen der starken Regenfälle wurden mehr als 100 Zelte in Khan Younis massiv beschädigt, berichtete UNRWA am Dienstag. „Die Vertriebenen, die bereits unter den untragbaren Bedingungen des Krieges leben, kämpfen nun auch gegen heftige Regenfälle“, fügte UNRWA hinzu.

Dringender Bedarf an Hilfsgütern

UNRWA fordert Israel auf, die Lieferung von Winterhilfsgütern nach Gaza zu ermöglichen. „Decken, Matratzen und warme Kleidung warten außerhalb von Gaza auf die Genehmigung, um hereingelassen zu werden“, bemerkte UNRWA am Dienstag. „Mehr und regelmäßige humanitäre Hilfe muss nach Gaza gelangen, damit die Menschen in diesem Winter warm bleiben können.“

Chris Abu Amra ist einer der Zivilisten, die unter der Kälte und dem Mangel an Hilfsgütern in Gaza leiden. Er berichtet, dass seine Familie „um ihr Überleben kämpft“ in ihrem provisorischen Zelt in Deir Al-Balah. „Wir leiden unter dem Regen, wir wurden überflutet“, sagt er. „Ich habe drei Kinder, die in der Nacht aufgrund dieses Wetters frieren. Sie brauchen Kleidung, sie brauchen Zelte, angemessene Zelte, in denen wir leben können.“

Zu diesem Bericht von CNN trugen Nadeen Ebrahim und Abeer Salman bei.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at